

Abendstimmung Afrika Digitalprint

von *Malibu Diaries*

Uraufführung, Eigenproduktion Theater Drachengasse



© Andreas Friess

Text: *Léon Engler*

Regie: *Michael Schlecht*

Bühne, Kostüme: *Imke Paulick*

Video: *Moritz Grewenig, Jan Zischka*

Regieassistenz: *Matthäus Leidenfrost*

Es spielen: *Luis Lüps, Gottfried Neuner*

Rechte bei Léon Engler

Der Autor Léon Engler wird bei der Premiere anwesend sein.

Theater Drachengasse

7. Mai – 9. Juni 2018, Di-Sa um 20 Uhr

Vorstellungen auch am Mo, 14. und am Mo, 28. Mai 2018

Kartenbestellung: karten@drachengasse.at oder 01/513 14 44

Pressefotos unter drachengasse.at/presseinfo.asp

Abendstimmung Afrika Digitalprint

Du brauchst das afrikanische Elend, damit du ein Stück darüber machen kannst.

Kenia produziert Schnittblumen und vergiftet dabei sein Trinkwasser mit Pestiziden. Der Kongo muss Hühner importieren, weil die Bevölkerung in den Bergbau gedrängt wurde. Mädchen aus Nigeria landen in der Prostitution statt im Wohlstand der westlichen Welt. Das Elend in Afrika ist endlos, und ebenso ist es der Bühnertext darüber. Denn der Regisseur will das totale Bild der afrikanischen Ausbeutung zeigen, von den Kolonialmächten bis zur Weltbank.

Für jedes verhungerte Kind ein Wort. Für jede Million, die auf ein Schweizer Bankkonto fließt, ein Satz. Auf 1500 Seiten soll sich der Schauspieler um Kopf und Kragen reden. Auf dass das Theater sich endlich befreit aus dem Paralleluniversum arroganter Auswendiglerner. Falls es das überhaupt noch kann, angesichts von YouTube-Kanälen mit Millionenpublikum. Doch was verändert das alles an den Milliarden Stunden, die Frauen mit Wassertragen verbringen?



© Andreas Friess

Léon Engler

*Jahrgang 1989. Aufgewachsen in München. Bachelorstudium der Theaterwissenschaft in Wien und Paris. Masterstudium der Kulturwissenschaft in Berlin. Als Deutschlandstipendiat forschte er am Exzellenzcluster Bild-Wissen-Gestaltung der Humboldt Universität an einer Maschine, die Gesichter analysieren und passgenaue, literarische Portraits aus dem Gesamtwerk Franz Kafkas zuordnen kann. Sein erstes Stück X Jahre Kriegsfreiheit gewann 2013 den Jurypreis des Nachwuchswettbewerbs des Theater Drachengasse. Seither folgten diverse Uraufführungen in Wien mit seinem Theaterkollektiv Malibu Diaries. Sein zweites Stück Wasserstoffbrennen wurde für Deutschlandfunk Kultur als Hörspiel umgesetzt und für den Hörspielpreis der Kriegsblinden 2017 nominiert. 2016/17 erhielt er das Dramatiker*innenstipendium der österreichischen Bundesregierung. 2018 wurde sein Stück Die Benennung der Tiere sowohl für den Heidelberger Stückemarkt als auch für den Stückemarkt des 55. Berliner Theatertreffens ausgewählt. Léon Engler hat zurzeit einen Lehrauftrag am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Wien.*

Nach X Jahre Kriegsfreiheit, Wasserstoffbrennen und Die Schattenseite meines Lebens als Lichtgestalt ist Abendstimmung Afrika Digitalprint die vierte Arbeit von Léon Engler und Michael Schlecht in der Drachengasse.



© Michael Bad

Léon Engler über die Entstehung von Abendstimmung Afrika Digitalprint

Sehr geehrte Damen und Herren des Ministry of Information, Communication and Technology, ich verkaufe meine Arbeitskraft für den marktüblichen Lohn. Tätigkeit egal. Ich räume Ihrem Ministerium die Genehmigung ein, maximalen Profit aus der von mir geleisteten Arbeit zu schlagen. Mein Profil: Ich bin 28 Jahre alt, weiß, heterosexuell, normalgewichtig, konfessionslos, Blutgruppe b positiv, Heuschnupfenallergie, keine Behinderung, Nichtraucher, Masterabschluss in einer Geisteswissenschaft. Bei Bedarf sende ich Ihnen mein Großes Blutbild und eine Speichelprobe für eine DNA-Analyse. Ich hoffe, dass ich das Anforderungsprofil irgendeines kenianischen Unternehmens erfülle. Ich habe keine Ideale und beuge mich gerne Ihrer Firmenphilosophie. Alles, was ich will, ist ein kaltes Buffet beim jährlichen Betriebsfest und eine Sahnetorte zur Pension.

Danke, dass Sie meine Bewerbung berücksichtigen.

Léon Engler

Mit diesem Brief fing alles an. Ich wollte mich in das kenianische Ministerium für Information, Kommunikation und Technologie einschleusen, um herauszufinden, woran es liegt, dass »immer so negative Nachrichten von Gewalt oft aus Afrika kommen« wie der aufgebrachte Kommentator 1210 Wien im Onlineforum des Standard es einmal formulierte, und man so selten »good news« lese. Als ich keine Antwort auf meine Initiativbewerbung erhielt, machte ich mich auf eigene Faust auf den Weg nach Subsahara-Afrika. Ich kontaktierte eine NGO, die in der Gegend um den Viktoriasee ein Hilfsprojekt leitete, bei dem die Bewohnerinnen und Bewohner über einen Zeitraum von zwölf Jahren bedingungsloses Grundeinkommen erhalten. Das klang nach sehr guten Neuigkeiten! Als ich nach einer langen Reise von Wien über Addis Abeba und Nairobi endlich in Kisumu landete, erwartete mich schon mein Fahrer Mike, ein netter Kerl, der seinen Job ernst nahm. Am nächsten Morgen stand er pünktlich um sieben vor meiner Tür und wir fuhren in die Dörfer, die noch einmal anderthalb Autostunden entfernt lagen. Der Dorfälteste Kennedy begrüßte mich mit einem Lachen auf seinem Gesicht, und sofort war mir klar, dass es, entgegen aller eurozentristischen Diagnosen topinformierter Onlinekritiker, mit dem Kontinent bergauf ging. Mit eigenen Augen konnte ich die neuen Kommoden und Stühle begutachten, die die Rezipienten sich von dem Spendengeld geleistet hatten, Geld, das hauptsächlich aus den Pötte großer Tech-Unternehmen im Silicon Valley nach Kenia floss. Mit einem wohligen Gefühl im Magen flog ich zurück nach Nairobi, wo ich ein abschließendes Interview mit der Pressesprecherin der NGO in deren Zentrale führen sollte. Leider konnte ich den Termin nicht wahrnehmen, da es im Zuge der Wahlwiederholung der Präsidentschaftswahl zu großen Ausschreitungen kam; einige Menschen starben. Ich rief Mike an und fragte ihn, ob er jemanden kenne, der mich trotz der blockierten Straßen und dem Tränengas in die Westlands bringen könne, weil ich dringend gute Neuigkeiten über Afrika in Österreich verbreiten wolle, da Österreich derzeit mit großer Sorge auf Afrika blicke. Die Verbindung war schlecht. Mike saß gerade im Auto. Funkloch. Auch das noch. Ich verstand nicht, was er sagte, er musste es ein paarmal wiederholen. Dann war die Verbindung wieder besser. Mike schrie: Leon, fick dich. Was soll die Scheiße? Weißt du, wie hoch die Arbeitslosenquote ist? Warum glaubst du, dass junge Kenianer lieber als unterbezahlte Hotelsklaven in Dubai hackeln, als hier Tuktuk zu fahren? Weißt du, wie viele Menschen hier in absoluter Armut leben? Weißt du, was die Menschen den ganzen Tag tun? Weißt du, wie viele Menschen an Hunger und heilbaren Krankheiten sterben? Wie kann es sein, dass dieser Kontinent so reich an Bodenschätzen ist, so reich an intelligenten, liebenswürdigen Menschen, die in so großer Not vor die Hunde gehen und ihr an depressiven Verstimmungen leidet? Geh zurück nach Österreich, du weißer, privilegierter Depp. Warum willst du ein Stück über Afrika schreiben? Lass uns in Ruhe. Sag Wolfram Lotz, sag Milo Rau, dass sie sich in den Arsch ficken sollen. Sag das den Vorstandsvorsitzenden der transnationalen Unternehmen, sag es dem Kurz und dem Strache und schreib's dir selbst hinter die Ohren. Ich will, dass hinter deinen Ohren steht: Fuck you!

© Leon Engler

Das Team

Michael Schlecht – Regie

Michael Schlecht studierte Regie an der Akademie für Darstellende Kunst in Ulm. Während seines Regiestudiums hospitierte er am Berliner Ensemble bei Robert Wilsons Inszenierung Shakespeares Sonette und wurde im Anschluss daran als Regieassistent ans Staatstheater Nürnberg engagiert, wo auch zahlreiche Inszenierungen von ihm entstanden sind. Seit 2012 arbeitet er als freischaffender Regisseur u. a. am Staatstheater Nürnberg, Staatstheater Saarbrücken, Schauspiel Leipzig, Landestheater Niederösterreich, Werk X und dem Theater Drachengasse in Wien. 2013 gewann er mit dem Beitrag X Jahre Kriegsfreiheit den Jurypreis des Nachwuchswettbewerbs Empört Euch! im Theater Drachengasse Wien. 2015 wurde seine Inszenierung Wasserstoffbrennen zum Kaltstart Pro Festival nach Hamburg eingeladen. 2016 gründete er das Regie-Autoren-Kollektiv Malibu Diaries. Nach X Jahre Kriegsfreiheit, Wasserstoffbrennen und Die Schattenseite meines Lebens als Lichtgestalt ist Abendstimmung Afrika Digitalprint die vierte Arbeit von Michael Schlecht und Léon Engler in der Drachengasse.

www.michael-schlecht.de

Imke Paulick – Bühne, Kostüm

*Imke Paulick absolvierte eine Ausbildung zur Maßschneiderin am Staatstheater Wiesbaden. Sie studierte Kostümbild an der HAW Hamburg. Schon während des Studiums begann sie als freie Kostümbildnerin zu arbeiten, was sie u. a. an das Thalia Theater Hamburg, St. Pauli Theater, Kampnagel, Staatstheater Braunschweig, Staatstheater Darmstadt, Theater Bremen, Marabu Theater Bonn und das Landestheater Coburg (Leonce und Lena, Einladung zu den Bayrischen Theatertagen) führte. Sie schloss sich 2010 dem freien Künstler*innennetzwerk cobratheater.cobra an und hat seitdem für zahlreiche Projekte als Kostüm- und Bühnenbildnerin gearbeitet. Zwei dieser Produktionen wurden 2015 zum Festival Augenblick Mal! in Berlin eingeladen. Sie war Teil der Doppelpass-Kooperation von cobratheater.cobra und dem Theater an der Parkaue, Berlin, für die sie drei Projekte ausgestattet hat.*

Es spielen:



© Viktoria Schmidt

Luis Lüps – irgendein schauspieler

In München geboren, aufgewachsen am Ammersee, studierte Luis Lüps an der UdK in Berlin Schauspiel. Während des Studiums gastierte er bereits am Konzerthaus am Gendarmenmarkt, am Maxim Gorki Theater und am Deutschen Theater Berlin. In dieser Zeit entstanden Arbeiten unter anderem mit Hermann Schmidt-Rahmer, Sascha Hawemann und Nuran David Calis. 2012–2014 war er im Festengagement am Jungen Staatstheater Braunschweig, wo er unter anderem mit Mareike Mikat, Juliane Kann, Philippe Besson und Volker Schmidt arbeitete. Seit 2014 arbeitet er freischaffend unter anderem bei den Freilichtspielen Schwäbisch Hall, am Altonaer Theater in Hamburg, am Vorarlberger Landestheater Bregenz, mit dem Ensemble für unpopuläre Freizeitgestaltung sowie am Theater und Orchester Heidelberg. Er war an verschiedenen Filmprojekten beteiligt und realisiert eigene Theater-Performances.



© Anna Stöcher

Gottfried Neuner – irgendein regisseur

Geboren in Mödling/NÖ. Schauspielstudium am Max-Reinhardt-Seminar mit Diplomabschluss 1990. Erstes Engagement in Osnabrück, von 1995–98 am Theater in der Josefstadt. Seitdem freischaffender Schauspieler u. a. am Volkstheater, Schauspielhaus, Rabenhof, Garage X, Theater Drachengasse, Landestheater Linz, Bregenz, Kabarett Simpl etc. Film- und Fernsehtätigkeit, zweifach nestroypreis-prämierte Theaterproduktionen. Zuletzt war er im Theater Drachengasse in Die Erfindung der Sklaverei von Christiane Kalss zu sehen.

Pressekontakt:

Inge Sowinetz, Tel: 0676/526 42 24

Kathrin Kukelka-Lebisch

Theater Drachengasse

Fleischmarkt 22

A – 1010 Wien

Tel: 01/512 13 54

email: kathrin.kukelka-lebisch@drachengasse.at

WIEN
KULTUR

BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH
KUNST